

Mobilfunk-Experte Wolfgang Partsch über Erfahrungen und Visionen am Handy-Markt

Handy als digitaler Assistent

Mit fast 43 Prozent Marktanteil, rund vier Millionen Kunden und täglich mehr als 40 Millionen Datensätzen für die Verrechnung bestätigt mobilkom austria eindrucksvoll ihren Werbeslogan „Die erste Wahl“. Mit Südtirol verbindet den größten Mobilfunk-Anbieter Österreichs mehrjährige Zusammenarbeit mit dem Bozner Beratungsunternehmen Matt & Partner u. a. auf den Gebieten Qualitätsmanagement und Prozessoptimierung. Der „WIKU“ nutzte den Besuch von Wolfgang Partsch, Chef des Qualitätsmanagements im Bereich IT von mobilkom austria, für einen Blick ins Handy-Zeitalter von heute und morgen.

WIKU: In Italien hat der Handy-Benutzer den Überblick längst verloren. Die Mobilfunk-Anbieter übertrumpfen sich gegenseitig mit angeblich kundenfreundlichen Tarifen und anderen „Lockvögeln“. Hat Österreich einen übersichtlicheren Markt zu bieten?

WOLFGANG PARTSCH: In Österreich gibt es derzeit vier Anbieter, neben mobilkom austria mit fast 43 Prozent Marktanteil noch T-Mobile mit 32 Prozent, One mit ca. 20 und Telering mit etwa fünf Prozent. Der Mobilfunkmarkt hatte den Vorteil, dass es kaum einen Verdrängungswettbewerb gab. Das heißt, das Potenzial für Zuwächse war immer vorhanden. Auch in Österreich werden Kunden über eine zielgruppengerechte Tarifgestaltung gewonnen.

WIKU: Aber auch mit so „billigen“ Mitteln wie Gratis-Handys ...

PARTSCH: Die finanziellen Stützungen bei Handys sind lediglich Teil einer Strategie, die aus der Entwicklung in den vergangenen Jahren verstanden werden muss. Die mobilkom austria war 1996 der erste Anbieter auf dem Markt. Mit dem Aufkommen von Mitbewerbern kamen neue Ideen zur Kundenbindung. Eine davon war diese Give-away-Strategie. Alle Anbieter ermöglichen den Kunden besondere Konditionen beim Erwerb von Handy-Modellen bei Vertragsabschluss. Und diese Aktionen gelten auch für bestehende Kunden.

WIKU: Laut Geschäftsbericht hat mobilkom austria ihre Teilnehmerzahlen in den Jahren von 1997 bis 2001 vervielfacht. Wann wird Schluss sein?

PARTSCH: Was die Teilnehmeranzahl betrifft, ist das Potenzial sicher langsam erschöpft. Noch gibt es mögliche Zuwächse, vor allem im Segment Senioren und Kinder. Doch das Potenzial für die Umsatzsteigerung steckt woanders, nämlich in der Be-



Wolfgang Partsch, Chef des Qualitätsmanagements, Bereich IT, von mobilkom austria

nutzung der Geräte. Wir haben 2001 trotz schwächeren Kundenanstiegs rund 22 Prozent Gesprächsminuten mehr verzeichnet als 2000. Das bedeutet, dass unsere Dienste – vor allem die Datendienste – immer mehr Akzeptanz finden. Hier müssen wir also ansetzen.

WIKU: Sie meinen den Ausbau der Datendienste?

PARTSCH: Ja. Mit den Handys kann man bereits heute nicht mehr nur telefonieren oder SMS-Nachrichten empfangen und versenden. Über WAP können auch verschiedene Dienste wie Nachrichten, Telefonbuch, Spiele oder Flugplatzauskunft in Anspruch genommen werden. Was Innovationen betrifft, war mobilkom austria weltweit immer vorne dran. Seit drei Jahren können via Handy Bahn-Tickets gekauft werden. Inzwischen können auch Kino- und Formel-1-Karten erworben, Blumen verschickt und über ein Partnerunternehmen Geldtransaktionen durchgeführt werden. Mobile-Commerce, kurz m-Commerce, spielt eine immer bedeutendere Rolle im Mobilfunk. Einer meiner persönlichen „Favourites“ unter den angebotenen Diensten ist der Mobile Guide.

WIKU: Was versteht man darunter?

PARTSCH: Damit bietet mobilkom austria als einer der ersten Netzbetreiber der Welt eines der umfangreichsten Navigationssysteme direkt am Handy. Was auch immer Sie suchen, ein gu-

tes Restaurant, die nächste geöffnete Tankstelle oder den Mountainbike-Verleih, der Routenplaner beschreibt Ihnen im Detail, wie Sie zur gesuchten Adresse kommen; über die Straßenkarte am Display Ihres Handys verschaffen Sie sich den Überblick. Die Kartendarstellung zeigt Ihnen eine Straßenkarte vom gesuchten Ort.

WIKU: Und wie sieht die Handy-Zukunft aus? Welche Pläne sind greifbar, welche Visionen schweben den Experten vor?

PARTSCH: Mit GPRS ist bereits ein Quantensprung gelungen. Dank der revolutionären Technologie können das mobile Internet und alle Dienste und Services bereits heute komfortabler, günstiger und wesentlich schneller genutzt werden. Mit der dritten Generation UMTS erwartet uns ein Multimedia-Terminal für Video, Information on demand, zum Einkaufen – kurzum ein digitaler Assistent. Heute erhalte ich die Ergebnisse

(Fortsetzung auf Seite 13)

Stichworte

GSM, GPRS und UMTS

GSM: Die ursprüngliche Bedeutung ist „Groupe Spéciale Mobile“. Diese Gruppe wurde 1982 gegründet, um ein europaweites Mobiltelefonnetz im 900-MHz-Frequenzband zu entwickeln. Dieses ist mittlerweile ein digitales Kommunikationssystem, das von 396 Netzbetreibern in 150 Ländern übernommen wurde. Heute steht GSM für „Global System for Mobile Communications“, wobei per Handy Sprache und kurze Texte übertragen werden können. Man spricht von der zweiten Mobilfunkgeneration.

GPRS: Der „General Packet Radio Service“ basiert auf dem GSM-System, jedoch werden die Informationen als Pakete wesentlich rascher übertragen. Limitierte Funkkanäle können

effizienter ausgenutzt werden, es gibt keine so genannten Stehzeiten, der Benutzer kann ständig online sein. Das Mobiltelefon wird durch GPRS zunehmend zum mobilen Büro. Man spricht hier von der „zweieinhalbten“ Mobilfunkgeneration.

UMTS: Die so genannte dritte Mobilfunkgeneration ist noch Zukunftsmusik, aber nicht mehr lange. Der Begriff steht für „Universal Mobile Telecommunications System“ und stellt den Eintritt in die dritte Handy-Generation dar. Die Technologie soll künftig Mobilfunk und Internet verbinden und dem mobile Commerce (M-Commerce) zum Aufschwung verhelfen. Daten, Bilder und Sprachen können bei UMTS parallel übertragen werden.

der Fußballspiele via SMS-Abonnement nach Abpfiff, oder ich kann sie via WAP abrufen. Mit UMTS sehe ich mir die Torszenen noch während des Spiels als Videosequenz an. Es gibt bereits Tests, in denen beispielsweise Gesundheitsdaten wie die Herzfunktion übertragen werden. Krankenhausbesuche für Kontrolluntersuchungen sind dann unter Umständen überflüssig. Die Informations- und Kommunikationstechnologien werden in allen Lebensbereichen, sei es Gesundheit, Politik, Lernen, Wohnen oder Freizeit eine heute noch gar nicht abzuschätzende Rolle spielen. Gesellschaft wird auf den Kopf gestellt.

INTERVIEW: EDITH RUNER

Buchtipp:

„Das vierte W“ von Gerald Reischl und Heinz Sundt, erschienen im Signum-Verlag beschreibt das Handy der Zukunft, das sich zum vielseitigen und allgegenwärtigen digitalen Assistenten entwickelt und künftig unser Leben organisieren wird.



Bewegte Bilder am Handy werden Realität: Im Rahmen des Formel-1-Rennens am A1-Ring in Österreich demonstrierten mobilkom austria und Siemens, dass Video Streaming via GPRS mit hoher Qualität bereits realisierbar ist.

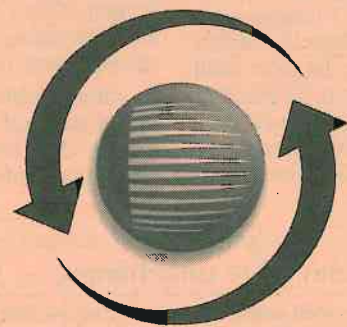
mobilkom austria

Marktführer in Österreich

Im Jahr 1995 wurde der Mobilfunkbereich in Form einer Aktiengesellschaft aus der staatlichen österreichischen Post AG ausgegliedert und nahm 1996 als mobilkom austria den Betrieb auf. Heute beschäftigt das Unternehmen 2300 Mitarbeiter, hat je eine Tochterfirma in Kroatien und Slowenien und betreibt eine Lizenz in Liechtenstein. Der Umsatz belief sich 2001 auf 1713,2 Mio. Euro, was einem Plus von 14 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. 16,4 Prozent des Umsatzes kam aus den Tochterländern. Im ersten Quartal 2002 wurde die 4-Millionen-Kunden-Grenze gesprengt, wobei 2,8 Millionen Österreicher sind. Von den täglich etwa 40 Millionen Datensätzen sind zwei Millionen SMS. Mobilkom austria besitzt 36 Shops für Verkauf und Kundendienst in Österreich. Generaldirektor ist Boris Nemsic.

DIE WELT DER IT IN BOZEN

Veranstaltungsort



Für Ihren Terminkalender

DeltaDator SolutionDay

BOZEN 23./24. MAI 2002

Auf dieser einmaligen Fachausstellung zeigt DeltaDator, Leader im IT-Bereich, Neuheiten, Lösungen und Anwendungen für Betriebe, Öffentliche Verwaltungen und Banken.

Zwei Tage mit Produktpräsentationen, Fachseminaren und der Möglichkeit sich mit unseren EDV-Spezialisten persönlich zu unterhalten.

www.deltadator.it

